This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

W
857
W654
1882
UC-NRLF
$B 80 968

WIGAMUR.

MÜNCHENER BRUCHSTÜCK

HERAUSGEGEBEN

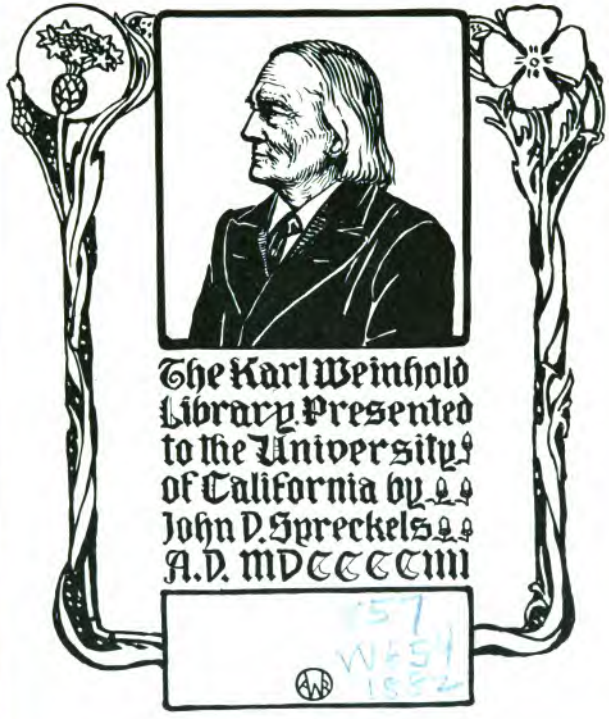
VON

FRIEDRICH KEINZ.

SONDERABDRUCK AUS DER „GERMANIA“ XV. JAHRGANG, III. HEFT.

YC 71310

WIEN.
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1882.


The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII
157
W45
1922

WIGAMUR.

UNIV. OF CALIFORNIA

MÜNCHENER BRUCHSTÜCKE

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH KEINZ.

SONDERABDRUCK AUS DER „GERMANIA" XV. JAHRGANG, III. HEFT.

WIEN.

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.

1882.

UNIV. OF
CALIFORNIA

WIGAMUR.

Münchener Bruchstücke.

Das altdeutsche Gedicht 'Wigamur' schien bis in die neueste Zeit nur in der einzigen Wolfenbüttler Handschrift (W), Papier, aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, erhalten zu sein, nach welcher es von Büsching in den 'Deutschen Gedichten des Mittelalters' (D) abgedruckt worden ist. Vor einiger Zeit aber wurden in Salzburg Pergamentbruchstücke desselben entdeckt (S) und von R. M. Werner in der Zeitschrift für deutsches Alterthum, XXIII, 100 ff. veröffentlicht. Hiezu kommen nun die Münchener Bruchstücke (M), welche im Nachstehenden behandelt werden sollen. Ihr Abdruck, aus verschiedenen Gründen bisher aufgeschoben, darf jetzt, nachdem sich die Forschung mit erhöhter Theilnahme diesem Werke zuzuwenden scheint, nicht weiter verzögert werden, um so weniger, als dasselbe in der Gestalt, wie es die S. und M. Bruchstücke geben, mindestens in sprachlicher Beziehung, gegenüber der verwahrlosten*) Handschrift W und dem Druck bedeutend an Werth gewinnt.

Bei meinen Studien zur mittelalterlichen Geographie Baierns kam mir vor einigen Jahren eine Handschrift des hiesigen k. allg. Reichsarchivs — ein Diplomatarium des Klosters Kaisheim — zu Handen, auf deren Deckel an der innern Seite Pergamentblätter aufgeklebt waren, die sich als dem Wigamur angehörig erkennen ließen. Die Erlaubniss zum Ablösen wurde von der k. Archivdirection in dankenswerthester Weise bereitwillig ertheilt. Zu meiner Überraschung zeigte sich, als die zu Tage liegenden Blätter weggenommen waren, eine weitere Lage aufgeleimt. Da hiedurch und durch früher in Kaisheimer Handschriften der kön. Bibliothek gemachte Funde meine Neugierde schon gereizt war, hob ich auch an der Außenseite des Holzdeckels

*) Ein paar Beispiele mögen gestattet sein:

	Druck.	Münch. Handschrift.
1664	von preyssen gefrünt sin	von vrawen gepriset sin
1691	schön beweiset sich die maget Eydeys	san erbeizte die maget eudis
2270	so het ich ungemach vnd kumer	so nehet ich mage noch kunne.
907	durch Sand Peter er mich behielt	[durch] sine b[ete er m. b.

Die letzte Verbeßerung wurde schon von Docen per conjecturam hergestellt und ist jetzt durch M bestätigt, von welchem an dieser Stelle gerade so viele Buchstaben erhalten sind, als diese Lesart zu ihrer Sicherstellung bedarf.

210145

den Schweinslederüberzug in die Höhe, und wirklich war auch diese mit eben solchen Blättern bedeckt. Auf diese Art erhielt ich im Ganzen sechs wenig oder gar nicht beschädigte Doppelblätter, drei größere Bruchstücke eines solchen und von zwei Doppelblättern je die größere Hälfte. Bei dem mittlerweile zwischen den erwähnten beiden Anstalten eingeleiteten Handschriftenaustausche sind diese Bruchstücke in das Eigenthum der k. Bibliothek übergegangen. Sie tragen jetzt die Bezeichnung Cgm 5249 Nr. 28.

Das Ergebniss der später folgenden Berechnung des ursprünglichen Umfanges der Handschrift, der diese Blätter entstammen, hier zum Zwecke der allgemeinen Beschreibung im Voraus benützend, bemerke ich, daß diese Bruchstücke drei verschiedenen Lagen von je vier Doppelblättern angehörten, und zwar der 2., 4. und 8. Lage, die ich aber hier zunächst als 1., 2. und 3. Lage bezeichne. Das Pergament, durchgängig sehr stark, hatte eine Blattbreite von etwas über 12, eine Höhe von etwas mehr als 17 Centimeter. Es war früher schon für einen anderen, und zwar lateinischen Text verwendet gewesen, ist aber so sorgfältig gereinigt, daß im Raume der jetzigen Schrift von der alten nur die Spuren einiger rothen Initialen, ausserdem aber nur an einzelnen Stellen an den Rändern Spuren der alten Textschrift erkennbar sind.

Die Verse sind nicht abgesetzt, aber hinter dem Reimworte durch einen Punkt, auf ein paar Seiten der zweiten Lage auch häufig durch zwei Punkte über einander, oder hie und da durch ein verticales Strichlein markirt; ausserdem ist auch der erste Buchstabe — in der 1. Lage meist, in den beiden andern hie und da Majuskel — in der 1. Lage immer, in der 2. L. bis zur 6. (14.) Seite (V. 2210) regelmäßig, in der 3. Lage auf der 1. Seite roth durchstrichen; die übrigen Seiten der 2. und 3. Lage haben diese Auszeichnung des Versanfangs nicht. Die größeren Absätze, theils mit D übereinstimmend, theils abweichend, sind dadurch hervorgehoben, daß ihr erster Buchstabe, meist in der Höhe sich über zwei Zeilen erstreckend, ganz in Menig ausgeführt und fast immer an den Anfang einer neuen Schriftzeile gestellt wurde, wobei dann der leer gebliebene Raum der Vorderzeile in der 1. Lage durch rothe Striche ausgefüllt ist. Im Innern der Schriftzeilen stehen solche rothe Majuskeln, diese dann nur in der zwischen zwei Zeilen gestatteten Höhe, bei V. 1655, 1702, 2211, 2214 sämmtlich in der 2. Lage. Zu V. 2211 ist indeß die Anmerkung zu beachten. Die Zahl der Zeilen einer Seite ist in der 1. Lage 28, sämmtlich liniirt, die 2. Lage hat auf der ersten und letzten Seite 29

liniirte Zeilen, auf der 2.—5. 26 Linien und darunter noch drei Zeilen Schrift; auf der 6. und 7. 27 Linien und drei Zeilen Schrift, die 3. L. hat 30 Linien und unter Freilassung der ersten davon 29 Schriftzeilen; Verticallinien, um den Anfang und das Ende der Zeilen zu markiren, finden sich in allen drei Lagen.

Die Berechnung des Umfanges der Handschrift, welcher unsere Bruchstücke einst angehörten, ist zwar dadurch etwas erschwert, daß auch W nicht vollständig ist; doch lassen sich wenigstens die Lagen und noch einiges darüber mit genügender Sicherheit bestimmen, wie die unten stehende Übersicht zeigt. Dieser sind indeß einige Bemerkungen vorauszuschicken. Büsching gibt für W fünf Lücken an: 1. nach V. 280 fehlt 1 Blatt; 2. nach V. 557 fehlt zwar kein Blatt, aber ein größeres Stück Text; 3. nach V. 1099 fehlt 1 Blatt; 4. nach V. 6040 fehlt 1 Blatt; 5. nach V. 6094 fehlen 4 Blätter. Es fehlen demnach bei 1. und 4. je 48 Verse, bei 5., vorausgesetzt, daß sich kein Bild auf diesen Blättern fand, 192 Verse; daß bei 2. nichts fehlt, hat schon Docen nachgewiesen und den Zusammenhang des Sinnes durch die Änderung von 'sprach' in sprancte in jenem Verse hergestellt. Bei 3. giengen, wenn Büsching's Angabe richtig ist, die Handschriften bedeutend auseinander. Für W würde sich nämlich dadurch nur ein Defect von 48 Versen ergeben, M aber bringt zur Ergänzung desselben schon 94 Verse bei und füllt damit die Lücke, wie das Fehlen des Zusammenhangs und die untenstehende Lagenberechnung ergibt, nicht vollständig aus. Dieser Widerspruch dürfte sich aber ziemlich einfach damit aufklären, daß in W nicht bloß 1 Blatt, sondern die ganze nächste Lage fehlt. Ob mit dem in W ebenfalls fehlenden ersten Blatte Text verloren gegangen ist, läßt sich nicht behaupten.

Ein dem obigen entgegengesetzter Fall ist, daß sich in W ein unechtes Einschiebsel von 48 Versen (4905—52) findet, wie durch M und S erwiesen ist. (Vgl. die Bemerkung zu V. 4905).

Unter Einrechnung der angegebenen Thatsachen ergibt also eine Vergleichung des Textes von W und M für den einstigen Bestand der letzteren Handschrift folgende annähernd sichere Angaben.

	a) Verloren:	*b*) Theilweise erhalten:
1.	Lage = V. 1—584, dazu 48 für das in W fehlende 10. Blatt und vielleicht auch eine geringere Zahl für das 1. Bl.	

a) Verloren:	*b*) Theilweise erhalten:
	2. Lage = V. 585—1099, dazu 94 V. zur Ausfüllung der darauffolgenden Lücke.
3. L. weitere Ausfüllung der Lücke und V. 1100—1566.	
	4. L. = V. 1567—2361.
5. L. = V. 2362—3192.	
6. L. = V. 3193—4023.	
7. L. = V. 4024—4853.	
	8. L. = V. 4854—5684.
9. L. = V. 5685—6106, dazu für 1 in W fehlendes Bl. 48 und für weitere vier Blätter 192 Verse.	

Zur 3. Lage ist noch zu bemerken, daß ihr Inhalt, beziehungsweise die Anzahl der zur Ausfüllung der Lücke fehlenden Verse verschieden anzunehmen ist, je nachdem sie von dem Schreiber der 2. oder der 4. Lage (oder von beiden theilweise) geschrieben war, da ersterer etwa 660, letzterer aber gegen 800 Verse in einer Lage unterbrachte.

Der wirkliche Bestand des Erhaltenen ist indeß, da keine der drei Lagen vollständig gerettet ist, geringer als man nach obiger Darlegung erwarten sollte. Es sind nämlich vorhanden: von der 2. Lage das 1. und 3. Doppelblatt ganz; vom 2. ist aber der Schriftraum des 1. Blattes ganz weggeschnitten; vom 4. Doppelblatt ist das 2. Blatt nur auf die Breite der ersten 5 — 6 Buchstaben der einen Seite erhalten, d. h. es fehlt von der Lage das 2. Bl. ganz, das 5. größtentheils; von der 4. Lage ist das 1. und 2. Doppelblatt mit geringen Verstümmelungen vorhanden; von der 8. Lage findet sich das 1. und 2. Doppelblatt mit geringen Schädigungen vollständig; vom 3. sind zwei größere Bruchstücke gerettet. Das Nähere über die Defecte ergibt sich aus dem später folgenden Texte und den denselben begleitenden Bemerkungen. Im Ganzen liefern uns diese Bruchstücke, kleine Schädigungen abgerechnet, in runder Zahl 1400 Verse (von welchen ungefähr 430 Verse auch in S vorkommen) oder reichlich ein Fünftel des ganzen Gedichtes. Dieser beträchtliche Bruchtheil wird nicht bloß hinreichen, um ein von dem bisherigen ziemlich verschiedenes Urtheil über das Werk, namentlich dessen Sprache, zu ermöglichen, sondern er wird auch die Herstellung eines dem ursprünglichen näher tretenden Textes erleichtern; denn wenn auch unsere Abschrift schon hie

und da einzelne Spuren von Verderbniß zeigt, so steht sie doch schon durch ihr Alter — sie ist fast zwei Jahrhunderte vor W niedergeschrieben — der von Sarrazin auf die Jahre 1210—1250 bestimmten Abfaßung des Gedichtes nahe, und läßt in der Sprache und selbst in der Orthographie auf eine sehr gute Vorlage schließen.

Daß sämmtliche drei Lagen einst einer einzigen Handschrift angehörten, darf man wohl als sicher annehmen. Allerdings finden sich, wie schon erwähnt, Verschiedenheiten in der Liniirung, der Bezeichnung der Versanfänge; aber abgesehen davon, daß dies auch in ein und derselben Lage vorkommt, dürften schon das gleiche Format, sowie die gleichmäßige Verwendung von früher für andere Zwecke benütztem Pergament für die Einheit sprechen, und sicher wäre sehr schwer anzunehmen, daß die Kaisheimer Mönche zu gleicher Zeit zwei Handschriften eines offenbar nicht sehr verbreiteten Gedichtes zum Vernichten zur Verfügung gehabt hätten. Dagegen steht außer Zweifel, daß die Handschrift von zwei verschiedenen Schreibern gefertigt wurde, von deren einem die 2. Lage herrührt, während die 4. und 8. Lage von einem andern geschrieben ist. Die Verschiedenheit zeigt sich schon in der Schrift, dann aber auch in der gewissenhafteren Arbeit des ersten, welcher sich weniger Auslassungen von Wörtern und Zeilen zu Schulden kommen läßt, auch die Sprache und Schreibweise seiner Vorlage, deren baierischer Charakter nicht zu bezweifeln ist, treuer beibehält.

Von Besonderheiten zeigt der erste Schreiber unter andern: ein paarmal, aber nur ausnahmsweise, die 2. Plur. auf *-ent*: 999 beitent, 1026 merkent (Weinhold, Mhd. Gramm. §. 379); häufig, nicht immer, *u* für *iu*, aber nie *i* für *ie*; Einzelheiten 628/29 heubt : bereubt, dagegen 754 beroubt etc.; 982 twoc, 1001 daes (wohl nur Correctur); der Inf. henke in 760 dürfte Schreibfehler oder der Strich über *e* vergilbt sein (bedenklicher ist der Reim gevangen : lange in V. 26/27 der Lückenausfüllung nach V. 1099); der zweite Schreiber wechselt ebenfalls mit *u* und *iu*, hat häufig *i* für *ie*, besonders in enphinc und vil, sonst aber ganz regellos z. B. 2349 dienen, 2351 dinen; sehr geläufig ist ihm *i* für kurzes *e* in den Vorsilben *er* und *ver* und in den Endungen *en*, *er*, *ers*; Einzelheiten 1689 ummer, 5408 untweich, 5555 urlap etc. etc.

Wie man sieht, ist Grund vorhanden, bei dem zweiten Schreiber an mitteldeutschen Einfluß zu denken; doch gibt gerade seine Unsicherheit nur für ihn, keineswegs aber für seine Vorlage Zeugniß. Immerhin dürfte der Gegenstand einer besondern Behandlung werth sein, die ihm von den tüchtigen Forschern, welche die Untersuchung über den

Wigamur bereits in Händen haben oder sich noch weiter finden, wohl zu Theil werden wird. Sie dürfte um so mehr Interesse bieten, da das Gedicht seit seinem Bekanntwerden von einem nordischen Schatten begleitet wird, vgl. Büsching in der Einleitung zur Ausgabe p. VII, Sarrazin, Wigamur p. 21.

Bezüglich der Zeit dürften beide Schreiber ihre Arbeit um die Scheide des XIII. und XIV. Jahrhunderts vollendet haben.

Für die Frage der Herkunft der Handschrift gibt außer der Mundart nur ihr letzter Standort Auskunft, welcher aber zur ersteren stimmt. Das ehemalige Kloster Kaisheim, jetzt auch Kaisersheim genannt, bei Donauwörth, darf noch ins Grenzgebiet der schwäbischen und bairischen Mundart gerechnet werden. Hiezu ist von Interesse zu bemerken, daß auch die Wolfenbüttler Handschrift aus dieser Gegend zu stammen scheint. Sie zeigt nämlich auf dem Deckel den Namen Jerg Wallaser, wohl ihres einstigen Besitzers, eingetragen; und von diesem gibt Docen, allerdings mit dem Beisatz 'wenn ich nicht sehr irre' und ohne Beleg an, daß er um 1550 Buchhändler in Dillingen gewesen sei. Auch ich habe keinen Beleg dafür finden können; weder in Weiß' Geschichte von Dillingen, noch in zahllosen Büchertiteln dieser Zeit, die ich zu dem Zwecke durchgesehen habe. — Die etwaige Vermuthung, daß W eine Abschrift von M sein könnte, dürfte sich kaum haltbar erweisen, da auch der lüderlichste Abschreiber bei der sehr deutlichen Schrift von M seine Vorlage nicht so verhunzt wiedergeben würde, wie viele Stellen in W sind.

Der Abdruck schließt sich thunlichst genau an die Handschrift an; die Abweichungen sind die auch sonst gebräuchlichen. Die Verszeilen wurden — mit Ausnahme eines Blattes (VIII, 3) — abgesetzt, die in der Handschrift für diesen Zweck verwendeten Majuskeln nicht beibehalten, außer wo sie zugleich einen neuen Abschnitt bezeichnen' und dann, wie oben erwähnt, in Farben ausgeführt sind.

Von den Abkürzungen wurden aufgelöst: die gewöhnlichen für *n* und *er*, die für *ur* in dem Worte Wigamur, die für *ra*, *ri* in den Worten sprach und prîs (einmal auch für *ru* in truwen 778), die für az (*d'*); sie wurden indeß auch beibehalten, wo irgend ein Zweifel möglich war oder sonst ein Grund dafür sprach.

Ergänzungen wurden nur, wo sie ganz zweifellos waren, für einzelne Buchstaben oder Wörter eingesetzt, und zwar, wo vorhandene Buchstabenreste zum bekannten Texte stimmten, stillschweigend, während ganz fehlende Buchstaben oder Wörter durch Cursivschrift oder durch Einschließung in Klammern angedeutet sind.

Lage II, Blatt 1 ist unverletzt. An der Vorderseite die Buchstaben zum Theil etwas vergilbt oder abgerieben, aber noch erkennbar.

Vorderseite.

wan er begonde gahen
vñ sich ze were bereiten
die ros vil kume erbeiten
daz sie die vngelichen man
vor deme walde also vram
zv̊ einander brahten
die beidsamt gahten
ere vñ pris gewinnen
vñ doch mit vngelichen sinnen
der eine ritterlichen streit
der ander kintlichen reit
der ritterlichen stach
sin sper mit kreften daz ez zerbrach
vf deme ivngelinge
wan die herten ringe
des halsbges den er vůrte
do er vf in rv̊rte
er were da gelegen tot
avch was daz ein michel not
do sie zesamne liezen
die ros einander stiezen
daz sie beide vielen nider
gahens sprvngen sie wider
die swert sie geviengen
zv̊ ein ander sie giengen
die zwene vngelichen
vahten stritclichen
allen einen langen tac
der ritter mangen grozen slac
slv̊c vf den ivngen
mit snellichen sprvngen
wigamur ime ofte entran
vñ lief in ofte wider an
mit slegen er in vmbe treip
daz ime des schiltes niht beleip
wan da die bukle was dar an
nach prise striten die zwene man
Alse der ritter do gesach
daz sich der iungelinc also rach

600 in *halsbges* ist der zu ergänzende Haken für er nicht erkennbar. 607 nach diesem Verse hat D zwei weitere, die hieher gehören werden: vf von der erden zesamene sie gerden (D: zusamen was jr gerden).

do enbran sin gemůte
von des zornes glůte
er slůc in vf daz heubt
er wolt in han bereubt

II, 1 Rückseite.

des libes an der wile
mit zornlicher ile
der ivnge sich erholte
er tet alse er wolte
in mit deme swerte gestochen han
den stach er louc er ime an
vñ slůc in durch den heln gůt
daz ime begonde daz blůt
gegen der erden nider gan
vñ daz er nit langer mohte gestan
daz swert ime vz der fůr
dar nach lief Wigamur
er wolt ime den lib han benomen
do er vber in waz komen
do sprach der ritter an der zit
neina helt gůt nu bit
la mihc herre leben
in dine gnade wil ich mich geben
vñ wil werden din man
vñ wil dir nimmer abe gegan
triwen mit stetekeit
vñ wil dir swern einen eid
daz ich dir diene swie du wil
der rede bot er ime so vil
vnze ime der kindische man
alsus entwrten began
Ritter gůt nu sage mir
waz schulde het ich hin zů dir
do ich dir hivte wider reit
vf dirre heide so breit
do bestůnde du mit zorne
des bist du der uerlorne
du hast mir vil we getan
des antwrte ime der wnde man
do ich dich hivte balde
sach riten vor deme walde

633 dieser Vers steht zweimal nacheinander. 635 fehlt in W, vielleicht wegen Unverständlichkeit; es wird wohl zu lesen sein: den stich erlouc er etc., d. h. der Stich war eine Finte, es folgte ein Hieb. 640 *hende* fehlt. 649 statt dieses Verses von W hat M drei.

do rite du werlichen
gar vnbescheidenlichen
daz ich des verwande mich
daz ich schiere hete dich
von diner habe entsezt

L. II, Bl. 2. Von diesem ist der ganze Schriftraum weggeschnitten. Es ist nur der vordere Theil einer besonders verzierten rothen Initiale erhalten, die dem Platze nach ungefähr auf V. 677 fallen müßte. Der vorhandene Theil scheint einem M anzugehören.

L. II, Bl. 3 ist vollständig erhalten.

Vorderseite.

oder mv̊se sin leben
ze pfande da lazen
den walt vñ die strazen
beroubt also mangen tage
vnze deme kvnge quā die clage
von deme mort grimmen man
daz er in die ahte wart getan
svs lebter wol zehen iar
nu wil der kvnic daz wizze fur war
in morgen henke alse einen diep
daz ist den luten allen lieb
nv mvgen sie ir sache
wol werben mit gemache
beide wider vñ fur
do sprach aber wigamur
ob ich dich nu laze
riten dine straze
so kumt ez lihte dar zv̊
daz ich dich han betwngen nv
daz du daz an mir richest
vñ daz glubde brichest
vñ vergizzest diner truwen
so mak mich wol ruwen
ob ich daz leben laze dir
do sprach glacotesflorir
ob du mich las genesen
so solt du des gewis wesen
daz ich dich mit truwen han
alse einen herren sol sin man

666 *ich des ver-* unsicher, weil bei der chemischen Behandlung eine zweite Schrift zu Tage trat. 754 von *beroubt* sind nur die Buchstaben eroub sicher; für 'er' ist aber kein Raum zwischen diesem und dem folgenden Wort. 755 auf diesen Vers folgt in der Hs. der Vers 'swer hie gienc oder reit', er scheint aber roth überstrichen (getilgt) zu sein. 760 über dem letzten e von *henke* scheint kein Strich gestanden zu haben. 778 *twen*, über dem t ein v für ru.

die wile daz mir der lib wert
nu habe mir herre daz swert
ich wil dir swern einen eid
daz ich dir nimmer dekein leid
von mir geschihet hinnan fvr
do sprach aber wigamur
ich wil dich lazen ritter gv̊t
durch dinen ritterlichen mv̊t
diner manscheft ich nit enwil
wan des were mir ze vil
gesellen wurden sie do

L. II, 3 Rückseite.

des wart der ritter harte vro
die ros viengen sie sa
mit minnen schieden sie sa
Do wigamur wider vf daz ros gesaz
do konde er niht vil baz riten baz
denne er auch da uor reit
doch was sin herze des gemeit
daz ime so richiv aventvre
an deme ritter also ture
wider vār was da ze stunde
daz ros san begonde
wider keren uf die sla
gegen der burge ilte ez sa
die dort stv̊nt verbrant
wan ez da ofte vant
warmen stal vn̄ spise hort
die wile daz lupindrafort
mit gesvndeme libe da lebte
vn̄ der burge pflegte
die straze ez wol erkante
do ez nieman wante
do fv̊r ez vaste vber die graben
ez hete den wol gebōr knben
an die erden gevellet nahe
wan daz ime daz heil geschach
daz ez den berc vf spranc
vn̄ ez durch die busche dranc
daz ein ast den zovn gevie
vn̄ daz ros behabte hie
daz ez stille stv̊nt
wigamur sprach do zestunt
du bast mich geleret wol
des selben ich dir volgen sol

784 hīnā. 813 statt *ez* scheint *erz* zu stehen, wohl in Correctur eines Schreibehlers. 822 nach *mich* ist *wol* getilgt; das l in *geleret* ist nach unten so verlängert, daß es einem s ähnelt.

den zoun er mit der hant gevie
er zoch deme rosse daz ez gie
an deme wege vnde rehte reise
der sinnen gar ein weise
ze gv̊ter maze

L. II, Bl. 4 ganz erhalten.

Vorderseite.

reit
daz vngeverte er do uermeît
Die burc was gar in fivre
die knappen waren tivre
die ime solte engegen gan
oder den steigreif enpfahen
er vant die bvrc lere
wan die bvrgere
waren alle gelegen tot
der wec waz von bluote rot
uzzerhalb vor deme tor
waz gemachet enbor
ein weniges kemerlin
da inne mohte wol sin
des webters wip gewesen
daz was vor viure genesen
sin ros er dar vnder bant
der herberge er sich vnderwant
er wolte selber wirt gesin
er vant da stende einen schrin
dar inne was vûters genûc
fvr daz pfert er ez trûc
zwei schoniv brot er do sach
daz gesinde hete gv̊t gemach
die naht wolte er beliben da
er west niht war anderswa
Der wil rore reine
was da alterseine
vmbe die burc gienc er schowen
eine clare ivncvrowen
vant er eine da sitzen
wigamur mit cleinen wizen
zv̊ der iuncvrowen gienc
mit grozen vorhten sie in enpfienc

826 das a ist stark mit Menig getupft und auch größer als gewöhnlich. 828 die Worte 'er do' scheint der Schreiber beim Seitenwechsel vergeßen zu haben. 830 für das D von Die ist nur der Platz da; der Miniator hat es übersehen. 854 die zuvor ganz unlesbare Zeile zeigte nach chemischer Behandlung deutlich die obigen unverständlichen Worte.

si was ruwe var getan
von roteme scharlachen hete sie an
rok vñ kursit
wol gesniten lanc vñ wit
ein lieht veder was dar vnde
mit rosen rotē

L. II, 4 Rückseite.

munde
was sie schone kvsch vñ clar
der tūbe quam gegangen dar
wer sit ir sprach er vnverzagt
sie antwrte sus ich bin ein maget
nv saget mir ovch wie heizzet ir
Pioles geloube mir
was tv̊t ir hie sus eine
da sitze ich vñ weine
vrowe was ist v geschehen
groz leit des wil ich iehen
vrowe wolt ir daz leit ie manne sagen
herre ia ich mac wol clagen
vñ immer me wol weinen
wan mir trost dekeinen
bringen mohte man noch wip
owe daz ich minen lib
zv̊ dirre welte ie gewan
daz ich ersterben nit enkan
gar vergezzen hat min got
ane trost ist min not
der tot mv̊ze sie enden
mit ir wizen henden
zv̊ den brvsten sie sich slv̊c
jamers hete sie genv̊c
Wie mohte mir herre me gesin
min mv̊ter was von gimasmalin
min vater was kvnic ze toriswarlanz
ir beider ere was vil ganz
si heten kindes nit wan min
harzir der kvnic von norendin
des hant beiagte mangen pris
der solte gewesen sin min amis
vz mins vater hus er mich nam
alse er in disen walt do quā
ein ritter sagete ime mere
wie ein turnei were
vor der burc zv̊ beldroger
er hiez mich sin biten al her

L. II, Bl. 5. Von diesem Blatte ist nur ein 2 Ctm. breiter, mit dem 4. Blatte zusammenhängender Hochstreifen erhalten, der auf der Vorderseite die ersten 4—5 Buchstaben, auf der Rückseite die letzten 4—8 Buchstaben der Schriftzeilen erhalten hat. Da diese Reste hie und da brauchbare Fingerzeige geben und auch sonst zur Sicherstellung des Textes von W dienen, so sollen sie vollständig — soweit lesbar — mitgetheilt sein. Die letzten Zeilen der Vorderseite sind sehr abgerieben. Zur Erleichterung der Vergleichung habe ich die Worte in ihre Verszeilen eingewiesen.

Vorderseite: 906 der 907 sine b. 908 (?) hivte 909 sehen 911 vñ in 913 von 914 selber 915 gen· 917 svlt 919 hvre 920 ligen 921 von z 922 griba 923 ligro 925 owe 926 niht 927 ich n 928 de bi 930 daz 931 der si 932 gehab 933 ovgen 934 Wig 935 mvt? 937 siner w? 938 vf 940 wir? 941 vñ?

Rückseite: Die erste Schriftzeile fehlt. 946 wolt 947 mich 949 (?) har 948 (?) was 950 man 952 ō niht vch ich ? der stat 956 d'e mv̄t 958 ch in? 959 gemach 961 dert 962 anne 964 ch· doch ? en· ob 966 ·der 967 swie 969 e were 970 durch leeren Raum und rothe Striche angedeuteter Absatz 971 chonen 972 ros was 973 stvnden 975 amur 976 zoch 977 am 978 asch half 979 s der.

L. II, Bl. 6.

Vorderseite.

iuncliche knabe
von dem isen rame var
ein wazzer brahte diu maget dar
deu ram twoc sie ime mit flize dan
do was er rosen glich getan
sie sach wol daz er was von hoher art
die svzze maget von ime do wart
ergetzet ir leides ein teil
an aller slahte schanden meil
beliben sie die naht dů
des andern morgens vil vrv̊
wigamur wolte riten dan
die iuncvrowe begunde aben (so) san
jemerlich gehaben sich.
sie sprach herre wolt ir mich
erslahen mit vwerme swerte
daz ich sus niht enwerte
lebende in disme walde
des antwrte ir balde
der knabe ane sinne
vrowe nu beitent hinne

ich kvme her wider oder mich irret nøt
sine truwe er ir daes bot
Der tore also minneclich
was von krefteu also rich
so er zv̊ deme rosse gie
er dructe ez nider an die knie
er habte ez bi deme beine
vnze die maget reine
den zoum dar an gelegete
daz sich niender regete
sin harnasch gevienc er nv
die maget half ime auch dar zv̊
daz er sich gewapende darin

Lage II, Bl. 6, Rückseite.

er lie sie hie vn̄ reit er hin
mit trurigeme mv̊te
saz diu maget gv̊te
zv̊ eime vensterlin sie sach ime nach
er reit hin ime was gach
sie bat ime heiles da er reit
sin herze ouch daz niht vermeit
ez gedehte an daz megetin
wie er ir frvme mohte gesin
er hete sorge dekeine
wan vmbe die maget eine
wie er v̊bte die getat
da uon ir wrde sorgen rat.
Nu merkent al geliche
wie rehte wnderliche
got berv̊chet sine hant getat
die er in siner hv̊te hat
manigen richert er mit der kvnst
daz ist alles sin gvnst
daz prv̊vet allez sin kraft
manigen eret er mit ritterschaft
manigen mit deme pflv̊ge
mit andern dingen gnv̊gen
also berv̊ht er disiv kint
die beidiu krancker wize sint
die iuncvro were da tot
wan daz ir der knape half von der not
hete in ouch der megde trost
von vn̄wiczen nit erlost

1002 Neue Zeile und rother Anfangsbuchstabe. 1012 *sich* undeutlich, fast wie such; *er* unter der Zeile nachgetragen.

were er niht erstorben
er were doch verdorben
sus let got nieman vnderwegen
des sine gnade rv̊chēt pflegen
svs gab ietwedeme des andern getat
helfe vn̄ selden rat.

L. II, Bl. 7 wohl erhalten.

Vorderseite.

Den langen tac reit Wigamur
daz ime geiegdes niht wider wr
des trurte er sere
doch so mv̊t in mere
vmbe die iuncfrowen reine
die sin dort beitet eine
hvngeric vn̄ gnade bloz
einen vasant er do schoz
an den satel er in do bant
er reit wider da er vant
die ivncvrowen die in enpfienc
mit ile sie gegen ime gienc
alse sie in zv̊ riten sach
sie enpfienc daz ros vn̄ sprach
wilkomen herre
wie were du so verre
in den walt von mir geriten
ich han din hivte vil kume erbiten
daz ros zoch sie in den stal
entwapent wart er vber al
den vasant beroufte er mit vlize
sie briet in mit ir henden wize
der hvnger was ir beider koch
wa sie beidiu vastent noch
sie heten noch ein ganzes brot
sie vergazen beidiu ir not
sie trunken wazzer fur den win
sie taten ein ander trvwe schin
mit liebe sie die naht vertriben
ungemehelt sie beliben.
Morgens do aber schein der tac
wigamur sich des bewac
er sv̊hte aber glukes rat
beide ros unde wat
bereite ime aber diu maget gv̊t

1045 das e in gnade oben am d und daneben. 1046 *-tat* verwischt.

L. II, Bl. 7. Nach V. 1099 beginnt die theilweise Ausfüllung der Lücke von W.

Rückseite.

weinen vñ ruwigen mv̊t
benam ir der iuncherre gar
do er ir ge heiz fur war
daz er sie nit lieze da
sus reit er hin ime was gach
in den walt er verre reit
die breite strazen er vermeit
eime stige er volgen began
einen berc wolgetan
vant er hoch vñ breit
einen stic er dar vf reit
der was smal vñ vergraset
ein alt gemvre vñ verwaset
vant er an deme berge
eime kleinen getwerge
gewartet er in daz burge tor
daz getwerc wart ouch sin da vor
nu vil schiere gewar
ez ilte wider zv̊ ime dar
gegen ime ez her vz gienc
gv̊tlich ez in enpfienc
ez sprach herre saget mir
wes botschaft werbet ir
ich bin niemans bote sprach wigamur
ich bin wider vñ fur
geriten allen disen tac
daz ich beiagen nit en mac
einer iuncvrowen spise
nu bin ich nit so wise
daz wisse war ich mvge dar nach
daz getwerc do vil gv̊tlichen sprach
Sit daz ir herre spise gert
ist ez diu iuncvrowe wert
ich wil ir senden bi iv
einen kappen vn and'e hv̊nr driu
einen kese vñ zwei wizziu brot
herre da mite behv̊t ivch got
daz iv iht widervar kein leit

1099 die hier folgenden, die Lücke theilweise ausfüllenden Verse habe ich besonders gezählt, um einer Umnumerirung bei einer neuen Ausgabe des Gedichtes nicht vorzugreifen.

L. II, Bl. 8 ganz erhalten, aber die letzten Zeilen der Vorderseite und die ersten der Rückseite stark abgerieben und theilweise nicht mehr lesbar.

Vorderseite.

tes grimmekeit
der ist tivuels valant
sin name heizet lespurant
er hat mich gevangen
behalten nv vil lange
mine vrowen ligroniten
vñ die schonen flogrisiten
des herzogen iohiotes tohterlin
des disiv burg solte sin
mit vntruwen er in erslv̊c
also toten er in trv̊c
vf eine breite heide
sinen ze leide (so)
daz in die tier da gazzen
also hat der verwazen
noch gevangen siniv kint
die hie vf dirre burge sint
ime dienent lute vñ lant
daz ist allen den bekant
die in disme lande sint gesezen
daz nieman ist so vermezen
der in geturre bestan
er ist des tivvels man
Ir hortet ie sagen wol
swaz zv̊ nezelen werden sol
daz sol vruo brennen
hie bi schult ir erkennen
daz disses iungelinges hant
erstritet noch hoch prises pfant
wan ime sin herze gab den rat
daz er vil manlicher tat
in siner kintheite began
zv̊ deme getwerge sprach er san
der iuncvrowen leit mv̊z ich clagen
dime herren solt du sagen
daz er sich niht sume
der iuncvrowen

38 Es steht sininiv. 59 fast ganz abgerieben; ob *rume* dastand, ist nicht mehr zu erkennen.

L. II, 8 Rückseite.

ir bvrc vñ ir lant vñ ir walt
vñ swaz ir zv̊ erbe ist gezalt.
vinde ich *in morgen vrv̊.*
hie .... gern wip d*u*...*nv*
d*er* iuncvrowen k*ein leit* erbot
manic hv̊n vñ brot
brinc mir her mit ile
..ch blaget der wile
die schonen maget reine
sie beitet min alleine
daz getwerc braht ime die spise san
die enpfienc er und reit dan.
Daz getwerc zv̊ deme wirte quam
ez seite ime alse ez vernam
die rede enpfienc er mit zorne
er were der verlorne
het ich in vor der burc ersehen
er ist wol hin des mak er iehen
sprach der vngehvre
ich bringe ime noch ze svre
siniv betrogenlichen wort
wigamur der quam doch dort
da er die iuncvrowen vant
ros vñ sin gewant
enpfienc sie nach ir gewonheit
ir ietweders deme andern was bereit
mit zvhten bieten ere
ietweders sorget mere
vmbe daz ander dane vmbe sich
die aventvre sus berihtet mich
sie waren aber die naht da
des andern morgens ilte sa
der knappe von deme bette sin
diu maget sprach wa wilt du hin
da svln wir sprach der ivngelinc

60 das zweite vñ ist roth getupft und davor ein Punkt. Die ganze Stelle, V. 61—66 war fast vollständig abgerieben und nur nach mehrfacher Behandlung mit Reagens wurde das oben Gegebene erkennbar, auch dieses in den V. 62—65 f. nicht sicher und die Ergänzungen nur mit Wahrscheinlichkeit vermuthet. 67 vielleicht *ouch*. l. blanget = belanget.

L. IV, Bl. 1 gut erhalten; nur von der ersten Zeile ist die obere Hälfte und von 3 Zeilen in der Mitte durch einen Randausschnitt 3—5 Buchstaben weggeschnitten.

Vorderseite.

daz nieman dicheinem wibe mite
redete wan daz sie duchte gůt
der ritter alsus wol gemůt
enphinc sie schone uñ sprach
do er die iuncurowen sach
willekumen si min vrawe mir
a wan geruchet ir
ze sagenne mir daz mere
war uwer wille were
oder wannan kůmet ir geriten so
die maget sprach des bin ich uro
daz ich dir ritter chlagen sol
mine swere die ich dol
wan ich lide groze mv̊e
nu sůch ich helfe dar zů
in dem lande swa ich mach
wan ez ist uil manic tac
daz mich bestunt min arebeit
vñ daz mir uil manic leid
min můme hat getan
an minem erbe daz ich han
braht an dise stůnde
vñ sie mit ir můnde
miner uiriach (so!)
da ez manic man horte vñ sach
daz sie lant vñ burge
liude vñ erbe
mit einandir geteilet heten
vñ mit ganzen reten
vf eina.... taten verzigen
daz mac mich nů gehelfen niht
ir rede div ist manic valt
vñ *wil* mir nemen mit gewalt
eine linden schone
die ze aller zit ist grune

1567 die Zeile ist fast ganz weggeschnitten, nur 'daz' und 'mite' deutlich vorhanden, doch stimmen die untersten Spitzen der Zahl und Form nach genau zu den vermutheten obigen Worten. 1582 'swa' steht auf Rasur, davor ist ein d stehen geblieben. 1584 vor *mich* ist *ich* radirt. 1588 *die* und über dem *i* ein *s*. 1570/71 in D umgestellt. 1592 in *burge* stehen der zweite Strich des b und der erste des u übereinander und darüber ein Punkt. 1596 nach *taten* ein Punkt.

sumer uñ winter zit
also uerre so siv schaten git
do neuellet niemer rife noch sne
dar ūbe stent blumen vñ cle
die newerdent zů keiner zit val
da habent die uogele zv̊zen schal
vñ singent da wol von prise
mit urolicher wise
bi der linden daz ist war
enspringe ein brūne vñ clar
gut vñ reine

L. IV, 1 Rückseite.

swer in trinket dristunt
der ist iemer mer gesunt
die wil vñ er hat den lip
ez sie man oder wip
vñ ist iemmer wůnnechlich
starc vñ tugentlich
alser schinet an der urist
so er drizic iar alt ist
der selbe brůnne hat den site
da ist er gezieret mite
er smeket iegelichem man
alse sin můt ist getan
er dem win der wines gert
swer aber wil mete der ist gewert
dem abir stet sin gedanc
dem ist er moraz vñ luttranc
also wandelt er sich zů allen stůnden
in iegeliches můndes
als ich dir han geseit
den brůnnen vñ die linden breit
han ich behabet zehen iar
daz ich nie umbe ein har
dar ane nieman wider saz
nu hat min mume grozen haz
her zů mir geẘnnen
vñ wil mir den selben brůnnen
nemen mit ir gewalt
nu ist *min* sorge manicualt
wan ez so gelobet ist
daz ich zů einer kurzen vrist

1611 *luter* fehlt in M. 1616 die obere Hälfte der ersten Zeile ist weggeschnitten; darnach scheinen also die Verse 1613—15 in M zu fehlen, wenn man nicht annehmen will, daß eine weitere ganze Zeile abgetrennt sei, was bei der Unregelmäßigkeit der Liniirung denkbar ist.

mit eime *kem*phen kůmen sol
vffe den hof zu karidol
von hivte an dem nivnden tage
da sol enden sich die klage
da sol ich vñ die mume min
mit kemphen bereit sin
beide in eime ringe
wederre da gelinge
Nu bin ich leider niht so wis
sprach aber die maget eudis
daz ich wesse war ich keren můge
nach eime kemphen der mir tuge
der durch sine gůte
vñ durch sin ritterlich gemůte
vur mich wolte vecheten
vñ mir nach dem rechten

L. IV, Bl. 2. Das Blatt ist ungefähr beim sechsten Buchstaben der Zeile von oben nach unten durchschnitten und hat an diesem Schnitte 2—3 Buchstaben verloren, die bei voller Zweifellosigkeit stillschweigend eingesetzt sind; außerdem sind zum Durchziehen des Bastes vier Löcher ausgeschnitten.

Vorderseite.

hulfe d*urch* sin ere
der solde iemer mere
von vrawen *ge*priset sin
vñ solde in dem lande min
*gebie*ten mit gewalte
vbir iunc vñ ubir al*te*
do sprach der ritter wigamur
mit dem der [adel]ar vůr
vwer mwe vñ swere
vrowe [die] ist klagebere
nu bin ich leider ein man
der gerat*en ni*ht enkan
wan mir [liute unde] lant
g — — — — — — nt
ez new — — r ger — —
— — ich uwer kemphe *sin*
vñ wolde durch uwer hulde
rechen *uwer* schulde
oder den tot kiesen
vñ den lip *ver*liesen
sprach der ritter mit dem arn
h*erre* nu můz vch bewarn

1649 'sich' an den Rand geschrieben. 1670 es stand *vwere*; v ist radirt und am Rande steht ein s.

got durch sine *milte*cheit
sprach die iuncurawe gemei*t*
sit uwer lip ist so gůt
daz ir durch uwern reinen můt
mir zu helfe wollet stan
d*es* sult ir ūmer lon han
von gote vn̄ der w*elte* pris
san erbeizte die maget eudis
vn̄ vil dem ritter an den vůs
sprach nu m*ůz* dir herre werden bůz
aller diner *sorge*n
nu sule wir beide morgen
gegen britanie *ke*ren
dar bringe ich dich mit eren
da min *kla*ge sol nemen ende
von der helfe diner h*end*e
Do der riter wol gemůt
gesach daz [die] urawe gůt
sich ime zů vůzen bieten wolte
[vil un]gerner daz uerdolte
gahens er dorzů *gie*
— iunc — — — e
— e kome z — —
er spr — — — —
mir vil gar ze grozl*ich*
ich bin v ungenozlich
an eren vn̄ an gute

L. IV, 2, Rückseite.

ich sol v mit dem mute
dienen [vn̄] mit getat
avch ist daz urawe min rat
daz [wir] niht langer beitten
wir suln uns bereiten
d*ah*in da ich uechten sol
daz geuiel in beid*en* wol
wider ůf die ros sie sozen
die urawe *wolte* niht gelazen
vor liebe sie weinen beg*an*
der ritter troste sie sa
so er beste *m*ohte
v*n* sin zůht tochte
— — — — — °te
zů — — — — ute

1694 W scheint hier ein Verspaar interpolirt zu haben. Ist es falsch, so fällt auch das Citat Weinholds in §. 129 der mhd. Grammatik und Sarrazins p. 18. 1705 bei dieser Zeile steht am Rande s ut (?). 1717 *suln* am Rande.

da worn
..e iun..... was des wol bedacht
ir kemphen sie *schone* phlegen hiez
der adelar doch niht enliez
er newere sime herren mite
er gienge o*der* *ri*tte
beide spate vñ vrǒ
wigamur der wart a...nu
von dem arn wol bekant
vñ ándir*s* *n*iht genāt
swa er hin qam gevarn
wan der *ritte*r mit [dem] adilarn
Eudis die gemeite
mit vlize sie sich breite
alse sie zů houe *wold*e varn
sie nemoht ez langer niht *gesparn*
mit spise vñ mit getregede
vunf*zig* *s*choner megede
die kleidete sie prisliche
vñ reit vil houeliche
von brůn scharla.. gut
vñ samit rot als ein blůt
da ... was in kleit gesniten
die zeldenden p*fert* die sie ritten
die warn brůn blan.. *r*ot
mit vliz gesatelot
behangen mit *schel*len
man manigen ualken scnellen
vurt*en* *s*ie durch houisch...
— — — emet (einet?) — gemeit
ge — — — — en wol
wes ein ritter habin sol
des heten *sie* *a*lles *genuoc*

L. IV, Bl. 3—6 fehlen. Bl. 7 ist ganz erhalten, nur an einer Stelle findet sich ein Randausschnitt, der von vier Zeilen je 4—5 Buchstaben wegnimmt.

Vorderseite.

licher tat
der sol dise crone
von mir haben ze lone
vñ daz kuninegriche
nu sprechet algeliche
wem ir der eren wollet ien
ich han bivte gesehen

1735 von dem hier durch den Schnitt verlornen Worte ist nur a und der Rest des letzten Buchstaben erhalten, der aber kein r andeutet. 1738 in *qam* das a (offen) übergeschrieben, ohne u. 1741 in *breite* das r übergeschrieben. 1742 am Rande steht *solde*, also für wolde. 1745 die zwei folgenden Verse fehlen in D. 1753 *man* steht aus Versehen am Ende und Anfange der Zeilen. 2163 *haben* übergeschrieben.

manic kleinot wol getan
vil ritterliche uirtan.
Die swigen algeliche
kawan der tugende riche
sprach unuirborgen
der ritter der gester morgen
in dem [rin]ge da streit
dem hete div kuneginn ge[meit]
eudis vur die er vacht
bereit an dirre [nacht]
einen wapenroch von richer kost
daī hat er manige iost
hiute geriten wol
ich sage als ich ez sweren sol
daz er der beste was
der hiute uf dichein ors gesaz
do sprach pliopeerim
wan ich sin geuangene bin
so wil ich der warheite iehen
sone dorfte nie nichein man gesehen
ritter also tugenthaft
er hete manliche craft
do sprach der ritter unarc
ich wolte geben tusent marc
daz mir hie zu karidol
were gelungen also wol
des mac er wol sin gemeit
do sprach samurte breit
ich wil gehen er hat den pris
same sprach der ritter portenis
erec vñ lanzevlet
riuranz uñ gamuret
gagavn (?) vñ pagofrical
dar noch die ritter vbir al
sprachen mit einer stimme
daz wigamur ein gimme
ware siner manheit
gnugen was daz leit
daz sin lop so groz was
wanne was niht nit vñ has
doch bleib im der pris gare
der kuninc hiez ime gewinnen dare
vñ enphinc

2168 *keinot* mit übergeschriebenem l. 2179 hinter *hat* sind am Rande noch die untern Spitzen von zwei Buchstaben (ma?) sichtbar. 2182 *der* übergeschrieben. 2186 *wil* am Rande. 2192 *hie* am Rande. 2210 *enphinc* geht über die Zeile hinaus.

L. IV, Bl. 7, Rückseite.

in harte schone
Der hiez im dar tragen die crone
die er verdinet hete da
dem ritter bot er sie sa
Ver nemt wie der kuninc sprach
do er ritter an sach
herre ir muget gerne leben
daz v die selde hat gegeben
also groze werdekeit
wan uwer lob ist so breit
worden alhie zů karidol
wan ir behertet habit wol
daz ir ....s wert sit
ir sult habin ane strit
beide [cron]e vñ lant
ez wart durch ůch her gesant
[wes?] beitet ir nu
get grifet zů
vñ richtet zů rechte
dem herren vñ dem knehte
armen vñ richen
do sprach gezogenlichen
der ritter mit dem arn
herre ir sult baz eruarn
an den ritteren wer er sie
min ist hie gespotet bi
min lob ist leider hie ze cranc
der kuninc trat uf einen banc
daz er si alle ubir sach
gutlich er abir sprach
nu iehet edele ritter balt
die zů der tauelrunden sin gezalt
wem ir die crone vñ lant
erteilen welt do sprach czů hant
neauton uon moncazin
ich nemez an die triwe min
daz ich hie niht han gesehen
nicheinen ritter dem ich wolle iehen

2211 die rothe Majuskel D ist hier jedenfalls fehlerhaft gesetzt; *er* steht weit davon ab und gerade über D ist von der Hand des Schreibers das Wort *schone* als an diese Stelle gehörend nachgetragen. 2215 nach *er* Verweisungszeichen, aber das nachgetragene Wort (den) am Rande, wie es scheint, weggeschnitten. 2218 *groze* am Rande, ursprünglich von gleichzeitiger, dann darüber von jüngerer Hand und daher nicht sicher lesbar. 2220 hier hat W zwei Verse interpolirt; dagegen bei 2226 zwei solche durch gefälschten Reim eliminirt. 2222 etwa 3 oder 4 Buchstaben (wohl *lobe*) weggeschnitten. 2247—55 hier hat W bedeutend geändert.

daz er so prisliche rite
vñ so ritterliche strite
also dir ritter hiote tet
die anderen sprachen da ze stet
herre daz ist die warheit
er ist in der werdekeit
daz er sal tragen die crone
des antworte abir schone
der ritter gût wigamur
mit dem der adelare vûr
Herre wer ich als ir geruchet iehen
so wer mir harte wol geschehen

L. IV, Bl. 8. Auch dieses Blatt ist, wie IV, 2, von oben nach unten durchschnitten und mit vier Löchern für den Bast versehen. Auch ist die Vorderseite an mehreren Stellen sehr abgerieben.

Vorderseite.

an ... uñ an frumecheit
daz des niht [ist daz?] *ist* mir *leit*
gerne ich uirdienen sol
daz ir mir sprec*h*et also *wol*
wie mehtich landes wert sin
*wa*n ich ne *weiz* niht wer ich bin
neme ich daz *ku*nichriche *nu*
lihte kemez d' zv
so die herren in dem lande
mine geburt niht erkand..
si hetten mich smelichen
vñ begonden min ri*ch*e
beide rawben vñ hern
vñ ich mich danne *s*olte wern
so nehet ich mage noch kunne
*
so *he*tich schaden vñ schande
zu crone vñ zv lande
han ich vriunt noch gût
von div sol ich mine*n* mût
zu den dingen leiten
daz ich muge irbe*i*ten
daz ich baz werde bekant
kunincrich *uñ* lant
were mir zů grozlich

2250 in *hiote* ist das i auf den letzten Strich des h gerathen, aber erkennbar. 2254 *er* am Rande. 2256 Punkt vor statt nach wigamur. *2271 dieser Vers und V. 2281 fehlen in M.

daz ich mit dienste si gericht
er si ritter oder kneht
swer ez an *m*ich dort ruchet
vñ ez mit zůchten suchet
Artus der kuninc lobesam
sprach *al*se sime — —
zů dem ritter — — —
her — — — — — —
der mich dun*ket* wunderlich
daz ir der iuncurawen rich
weigert zu wibe
die an gůt vñ an libe
einer *k*uneginne gelichen mac
vñ habet allen di*s*en tac
eines kunichriches uch gewert
v ist .z erbescert
ob ir des woldit volgen
ich w[*en*?] v̊ ist irbolgen
uwer eigen gemute
do spra*ch* *a*bir mit gute
der ritter mit dem arn
han ic*h* *d*ar an misseuarn
oder wider uwern hulden ich*t* getan
daz sult ir herre uarn lan
vñ der r*ede* begen gare
ich sol an uwere schare
schinen .. mer mere
swa ich hin kere
kuninc

L. IV, Bl. 8, Rückseite.

riche vñ lant
were niht zů mir gewa*nt*
mit dienste sol ich bereit sin
swer *so* *g*eruc*h*et min
Der kuninc so gutliche tete
er hiez *im* ze stete
ein ors bringet daz *was* gut
swenne er durch sinen hohen mut
wolte r..en stechen
daz er mohte brechen
anderen ritern daz zil
der riter stunt da harte vil
do ma*n* *daz* ors uve zoch
daz was starc vñ hoch

2284 *swer* nicht sicher; von *dort* nur rt sicher. 2286 am Rande *artus*; in der Zeile steht nur das rothe A. 2306 am Rande von etwas späterer Hand: *begeben*.

daz *die* rittere iahen
daz sie nie gesahen
kein ros al*so* zierlich
do sprach der kůnc gutlich
edeler ritt*er* vil gut
durch uweren ritter můt
diz or*s* *ge*ruchet riten
daz ist an beiden siten
zu den s..en wol gewachsen
beformos uon engelach ...
daz selbe ors er mir sante
vbir mere u*on* sime lande
daz ist starc vñ laufet wol
*au*ch sult ir hie zů karidol
beliben etteliche wile urist
swez uwer můt gerende ist
daz *sult* ir uinden an m*ir*
— — — — — ruch
— sult hab — — —
[wa]n ir m[ich des] dunket wert
Artus nach disen — — sweic
wigamur mit zuchten n*eic*
deme kunige vñ sprach also
herre er mac *wo*l wesen vro
der v icht gedienen mac
gerne *le*bt ich den tac
daz ich uirdinen mochte
m*it* dienste daz v tochte
die ere also manic [val]t
die iunc vñ alt
in uwerme houe ir[bo]ten hāt
daz hat uwer kunincliche hant
a*llez* ubirguldit wol
daz gesinde bie zu kar*idol*
hat der eren also vil
daz ich des wol iehen [wil]
daz ich

2333 *engel* und *ach* stehen so bei einander, daß ein langes f dazwischen Platz hätte; engelsachsen hat übrigens schon Büsching vermuthet statt des in W stehenden Engelanndt; die Schlußsilbe ist durch den Schnitt ausgefallen. 2339 *wile* noch in der Zeile, am Rande aber *urist*. 2345 nach *disen* ist leerer Raum, auf welchem 'worten' gut Platz hätte; es steht aber nichts, dagegen steht *sweic* am Rande noch einmal.

L. VIII, Bl. 1 beschädigt durch vier Bastlöcher; auf der Rückseite ist durch Abreibung an einer Kante ein Streifen von 2—3 Buchstaben schwer lesbar geworden.

Vorderseite.

der kuninc *tu*genthaft
wol gezimieret reit dort her
er *fûrte* von golde gemalet ein sper
an den kerde lahiluin
des muser lidin ualles pin
von spaniot kunig ri*el*
reit mit siner tropel
ritterliche uffe den rinc
die *sch*ellen s.....
swa die ritter ..... hin
z rt hin
uffe hohen orse ....
von gurgalet lypondrigrunt
des cymir was ein crone
auch was gesniten schone
sin wapenrok lank vn̄ wit
ein cyclat in ein samit
der samit rot der cyclat gel
er was starc vn̄ snel
sie riten beidenthalben in
sie vuren her vn̄ hin
die uon der tauelrunden
taten da michel wunder
auch wurden sie da schadehaft
gamuret vur mit craft
uf eime rauit daz was swarz
der iunge riter uon graarz
was wol gezimieret
do wart geturnieret
Nu verme algeliche
von der kuniginne riche
die den turnei hetē dar geleit
wie houischliche sie reit
an deme ringe schavwen
mit vunfzic iuncurawen
die waren alle irwelt
dise auentivre uns zelt

4866 das u von lypondrigrunt ist nicht sicher, das dazu gehörige Reimwort des Vorderverses scheint nach den vorhandenen untern Spitzen der Buchstaben *brun* zu sein. 4870 über dem ersten ein Strich. 4855 von *riel* ist nur das e zweifelhaft, aber durch den Reim gesichert; im Erec ist Riel ein Land: V. 2074 künec Jernis von Riel. 4875 das Schluß-n von *-runden* hat nicht ganz die gewöhnliche Form: es könnte wohl aus r corrigirt sein. 4883 hinter *verme* ist freier Raum für etwa vier Buchstaben.

sie waren alle vursten kint
da wart manic avge blint
daz doch liechte e gesach
manic riter des uiriach
daz gotes wunsc gelege an in
dinifrogar die kunigin
vf einē blanken mule reit
vbir den satel was gebreit
ein brun phell — —
— — — — alneche
hie uor — iech — —
— — — — llen vorchten
... hemede clein sidin wiz
dar anlac specheit vn̄ vliz
da was sie gepriset in
ein

L. VIII, 1, Rückseite.

roch dribalt phellin
vůrte sie obir *heme*de
ein speher gurtel uremede
von golde mi*t* gesteine
den vurte die magit reine
sie vur*te* ein vurspan tivre
daz was in fivre
gelu*tert mit* vlize
vmbe ir [arme wize]
vurte daz m*ege*tin
zwene bav — — —
— — — ma — — n
vf ir houbet schein
von rotem gol.. ... ..one
dar inne schein uil schone
vz andern steinen ein rubin
sus reit daz schone megetin
beidenthalben des ringes
allir slahte dinges
virgaz da manic helt gut
in stunt aller der mut

4900 vor *a* scheint noch der obere Rest eines s zu stehen, und über dem ersten *e* ein i. 4901 das h von *hier* ist nicht sicher, es ist als erstes Wort des Verses roth getupft. 4902 die ersten drei Buchstaben von *allen* nicht ganz sicher, aber sehr wahrscheinlich. 4905 die Verse 4905–4952 fehlen in M. Sarrazin hat sie in seiner Abhandlung über Wigamur als aus Suchenwirt entlehnt nachgewiesen und schon die Vermuthung ausgesprochen, daß sie der Schreiber von W eigenmächtig an dieser Stelle einschaltete. Die Richtigkeit dieser Anschauung ist nun durch M und durch S, wo sie ebenfalls fehlen, bestätigt. 4957 nach *ein* steht, am Schluß der Zeile, *sc*, d. h. der Schreiber wollte scone schreiben.

wie sie den pris beiageten
da uon *sie* behabeten
die kuniginne gemeit
die alsus houiscliche reit
Von dirre guten ritterschaft
wart zebrochen manic schaft
vñ *ma*nic cleinot uerton
nach eren uf prises wan
manic iost wart geriten
die gar were uermiten
wan die kunigin dynifrogar
ze iungest *uil der* pris gar
alse sie alle iahen
die den turnei [sahen]
vf drie ritter lobelich
daz eine was der kuninc rich
von ualeise gamuret
lypondrigun uon *gurgra*let
was der ander genant
der dritte was bekant
daz was der kuninc wigamur
mit dem der adilar fur
daz waren kunige alle dri
do gebot die kunigin hie bie
daz sie liezen den schal
san wart ein stille ubir al
sie — — — — — w..
— sprach die kunigin —
— — [rit?] — — habe ende
uwer arme vñ uwere hende
mugen wol mude sin
ez ist hivte worden schin
daz ich hor

L. VIII, Bl. 2 beschädigt durch vier Bastlöcher; ferner durch einen fast durch das ganze Blatt von oben nach unten gehenden Schnitt, durch welchen die meisten Zeilen 1—2 Buchstaben verloren haben.

Vorderseite.

te sagen ie
daz bezzer riter wurde nie
dan ich hivte sihe
hin zů v̊ allen ich des iche
ich ne sihe undir v̊ *che*inen zagen
ir muget wol siges cronen tragen

4984 *uil* scheint sicher zu sein, für uiel reicht der Platz nicht. 5008 über v ein Häkchen und vor v ein gerades Strichlein, also hier doch wohl *iu*.

ich muz v allen prises gėhen
vñ han daz wol irsehen
daz gnuge hie sin gevangen
daz ist abir also irgangen
daz ir lob da von nicht wirdet cranc
sie habent wol verdienet danc
von allen schónen vrauwen
ich sihe hie uirhouwen
manigen schilt vñ helm dar zu
die ganz waren hivte vrů
Do sprach abir die magit clar
ich han gelobt daz ....
sw..... hivte hie ..... ezal.
— — — — — — — —
der sal kuninc vñ herre sin
mines landes vñ min
ob ich ime geualle
nu sprecht riter alle
wem die ere si wid*er*varn
einer heizet mit dem arn
der ist hie *g*rozes lobis wert
ime hat sin sper vñ sin swe*r*t
beiaget hie groze ere
dan noch ist ir mer*e*
lypondrigun uon gurgralet
vñ der kuninc gamuret
der ist miner basen sun
nu sult ir also wol tv̊n
vñ sult uns bescheiden
vndir ienen b*ei*den
wederm ir des wellet gůnnen
daz er habe gewunnen
vor dem andirn den pris
wan ich bin leider nicht so wis
daz ich kunne ir*den*ken
daz ir wederen krenken
sie tragen*t* beide hohen můt
nu virnemet edelen rit*e*r gůt
wie i*ch hi*e zu kum̄ si
nu merket hie bi
[daz] ich durch ...nē unkuscheit
zu disē turnei nie gereit
un̄ daz mich dar zu twīget not
e*in* hei*d*en *h*eizet granigrinot
des lant

5011 in *gehen* über dem ersten e ein Punkt. 5016 vor *sie* ein Zeichen wie ein 2 mit langem untern Strich.

L. VIII, Bl. 2, Rückseite.

merket an daz min
nu wil er so gewaldic sin
daz er min lant wil twingen
vñ wil mich dar zu bringen
daz ich sin kebes muze sin
e woldich den lib mi*r*
eime garzune geben
odir uirliesen min leben
e er gewunne den rum
daz er minen magetum
mir nach lastere a*n* irstrite
michel gerner ich daz lite
daz ich den ... nach erē virlure
nu wil ich haben dise kure
daz zelt zů zu (sic!) keiner unkuscheit
durch vwer allir houischeit
Die herren al gemeine
sprachen daz — —
— — — — — so stet
...we so ist daz — —
— — —r tvg — —
mit einer iost uirsuchen sich
wederm die selde wolle gunnen
daz er habe gewunnen
vwern magetum uñ uwer lant
den hat *got* wol irkāt
vñ zů dirre werlte geeret
nu wurden san gekeret
die ors uf einen puneiz
*i*n wart gerumet der creiz
do sie zusamene so*ld*en varn
do sprach der riter mit dem arn
w*i*r mugen wol den strit lan
wir haben ein *a*ndir niht getan
wan daz ich verdienen sol
[ich] gan v̇ der eren wol
ob uch min urawe be*g*naden wil
hie ist riter harte vil
die [an] werdicheite ob mir sint
ich bin he*rre* nicht so kint
ich ne wizze wol waz ich gefrumen muge
*r*edet ich andi*rs* ich luge

5065 das n von *an* wahrscheinlich; ein b war es nach dem vorhandenen Reste nicht. 5067 nach *den* stand ein Wort von 2—3 Buchstaben (lip?), nach den Resten scheint l sicher, p möglich. 5084 von *in* nur das n vorhanden, doch, wie es mir scheint, sicher; W hat nu.

min urawe sol min *dienst* han
ich sol mich nicht zih.. ..n
da von mir widervure spot
5100 daz sol mich ir*lazen got*
ich bin

L. VIII, Bl. 3. Das dritte Doppelblatt der Lage, die Blätter 3 und 6 gebend, ist nur verstümmelt erhalten, und zwar in einem schmäleren obern (in zwei Stücken) und einem breiteren untern Quartstreifen, von denen jener 10, dieser 16 Zeilen (von 29) ganz oder theilweise gerettet hat. Außerdem finden sich in Bl. 3 auch zwei Bastlöcher und zwei Verticalschnitte, welch' letztere auch einige Buchstaben wegnehmen. Um ein getreues Bild sowohl dieser Schäden, als — bei dieser Gelegenheit auch — des sonstigen Zustandes der Handschrift, der Zeilenabtheilung, der Abkürzungen zu geben, wird dieses dritte Blatt in allen Einzelheiten möglichst genau wiedergegeben.

Vorderseite (V. 5101—5119 und 5121—5145).

cht kum her. d ich
D mir gebet den p̈s. Dᶜ erkenne ich wol
billich s. d ch vwer zůcht ir dᶜ tut. do spͤch
Herre pse anic man. (di kuniginne gut.
D'n l baz nnen kan. an eime riter
riters ta wer tug des geholfen hat. Dan ich
tumbez getin. ere .n̄ tugēt ist an v̇ schin. Do
spͤch dᶜ c gamuret. vō aldᶜ riterschefte bet. zů
dᶜ kuni also. niftel ich bin des harte vro. Daz
licher tat. got hie gesendet hat. einen

nennen. vn̄ sine ge
nnet. den solt du haben zu einem man.
Do ch die ku igin san. ich weiz wol dᶜ er ist
ei kunīc. ede che vn̄ frumīc. vn treit die
crone alsam ich. ein schade der irret mich.
Dᶜ er sluc den vater n.ane man wolt ich
iemer sin. e dan ich wurde sin wip. mineme
vater n m er den lib. an den trwwen un̄ er in
gruzte ol. er were min uil rechter schol. ob
ich hete annes lib. Leider nu bin ich ein wib.
ich nem dar widir nicht getun. do spͤch der
Nv ho t alle die hie (kunic lypondrigun
sin. n urauwe hie die kunigin. uehet
mich um e ir uater tot. Dar zu twanc mich
groz not er tet mir alle tage leit. mit
in min lant reit. mine l

5101 die erste Zeile stark beschnitten; doch scheinen auch in der zweiten Hälfte derselben die Buchstabenreste zum Text von W: 'der eren icht ger' zu stimmen.

L. VIII, 3, Rückseite (V. 5145 (?)—5160 und 5162—5189).

den livten. D ich uil rech
was. do spch̄ d^{s} kunīc atroglas. ich wil sage
d^{c}. wie grison d^{s} kunic wart ir en. t mir
gar gewizen. eines tages was piz in einem
walde da er birsen reit. vn̄ me m c helt
gemeit. Dar kom lypondr n gerite n enphi
enc grason mit houischlich n siten. er ime schenc
en guten win. er bat in vbir nach da Do lobet
d^{s} kunīc uō gurgalet. einen brachen n en sie
zu stet. Sie suchten wilde tier eine

an sine wart liezen sie
d^{c} illte nach. Nach dem hyrze was ga
kunige beide. die riten an d^{s} h de. sie zw e
un̄ nieman mer. lypondrigr vurde ein per
Den kunīc er durch den l stach. D^{s} groze mort
also geschach. vō dem s e lac er tot. awe daz
irbarme got. Riefen sie algemeine. nv irschein
te sich uō dem meine. lypondrigrun un̄ spch̄. swer
des hivte uiriach. D^{c} ich truwelose s . er si ku
nīc vurst odir vri. der ist ungetr wer dan
ich si. getar er bestan mich. ich scha e d^{c} er mich
des irlat. die wile d^{c} die welt stat.
Do spch̄ d^{s} helt wigam̃. dise red sal gen vûr
herre uō grugralet. ich wil u h wern hie
zu stet. der kunigin vn̄ ir min e. ob ir sie
mit ritersch

L. VIII, Bl. 4 und 5 fehlen. Bl. 6 ist wie Bl. 3 (s. oben) zum größeren Theile in zwei Querstreifen ohne weitere Verletzung erhalten, nur in V. 5456 sind ein paar Worte durch einen Fettfleck unleserlich geworden, ebenso ein paar Silben in 5459 und 5461.

Vorderseite.

gen
er were gern bi ir gelegen
zu — — — sie haben genumen
do kond er sie nicht ubir kumen
daz ez ir wille were
ir was die wile swere
swie groz ere man ir bot
ir augen wurden offte rot
wan sie weinte zu allen stunden
die rote an ir munde

5146 zwischen diesem und dem folgenden Verse scheinen ein paar Verse in W ausgefallen zu sein. rr5172 *barme,* aber über dem ersten r der schräge i-Strich. 5173 es scheint durch Schreibfehler *Riesen* zu stehen.

wart missevar uñ bleich
alle ir schone ir untweich
Nv ist gevangen dulciflur
atroglas vñ wigamur
s.... noch zů nunsigralt
vñ mit in ma

(5413—5417 und 5419 fehlen.)

(5418) — — — waren —
— — — des tages solten
do was die maget rivwevar
die e was schone vñ clar
sie tet in leidė mer kunt
nu wart vil rivwic an der stunt
atroglas uon rerat
er suchte helfe vñ rat
zu den ritren vbir al
nu wart michel der schal
sie ilten alle nach varn
der junge kuninc mit dem arn
siner wunden er virgaz
uf ein rauit er gesaz
er ilte ze uorderst an die vart
des turneies gar uirgezzen wart
sie heten gerne die magit benumen
wer in ir vater an kumen
odir der kuninc uon lendri
swie uncreftic er sie
er hete die magit genumen wider
dar umbe muser liden sider
beide .....
die ritere gemeit

L. VIII, 6, Rückseite.

[wan?] die zwene kunige balt
riten eine in den walt
gegen gurgralet sie kerten
sie lieten (l. heten) nicht mer geuerten
wan des arn der vlauc mit in
sie komen zu alanslivrin
daz was ein stat lac bi dem mere
die hete uon turr.....
die was des kuniges uon zablet
vñ was der uon gurgralet
mit der megede ger*iten* fur
do sprach der riter wigamur

5422 über e ein in seiner Form nicht recht erkennbares Zeichen; Längezeichen kommen sonst nicht vor. 5449 *van* ziemlich sicher. Das Schlußwort der Vorzeile fing mit g an; auf Atroclas reimte es aber nicht, eher, wie es scheint, auf ie.

vns sol nicht betragen
wir suln der

(5463—5468 fehlen.)

gere
vrageten sie der mere
von dem lande uñ uon der stat
do seit in der wirt swes man in bat
er uragete auch sine geste
ob ir weder dar umbe it weste
daz sie ime geruchten sagen
ez kom da her uor uier tagen
ein riter ilte da her in
der vůrte ein schonez megetin
die was mit phelle wol gekleit
sie gebarte als ez ir were leit
daz sie mit ime solte varn
do sprach der riter mit dem arn
Herre daz wil v̊ kunt tůn
ez was der kunic uon lypondrigrun
der reit da her uon nunsigralt
da wart ime der beste pris gezalt
des uolgete ime daz megetin
dynifrogar die kunigin
die sol ér haben zu wibe
zv̊

Lage VIII, Bl. 7 ganz erhalten bis auf einen kleinen Randausschnitt, der von 3 Zeilen je 5—6 Buchstaben wegnimmt. Die Vorderseite theilweise, besonders zu Anfang, sehr abgerieben.

Vorderseite.

vñ ich uch nicht besweren wil
da uon soltich v̊ sagen vil
von der magit die er vůrte
alser sie i...en rurté
ane maze sie do weinte
da mite sie bescheinte
daz sie ungerne mit im vůr
sie was geheizen dulciflůr
von rerat atroglas
der selben megede vater was
avch hete daz selbe megetin
an der hant ein guldin vingerlin

5461 nach *sol* hätte *des* Platz, ist aber nicht zu erkennen. 5469 *vrageten* ist jedenfalls das erste Wort in der Zeile; für das vorhergehende *gere* vermuthe ich *burgere*. 5489 von *sol* an nur die obersten Spitzen, diese aber zweifellos erkennbar.

als ofte sie daz ane sach
daz wort sie darnach sprach
eia kuninc wigamur
sol ich iemer hinnen vůr
dinen lip beschauwen
so begond ir sa druuwen
der riter mit dem scharphen worten
als sie daz gehorte
so wart ir weinen grulich
daz er irb....te mich
sie want ir wizen hende
sie sluc a. ... wende
ir wol geschaffen haubit
vraweden was sie berawbit
groz was ir ungemach
sus vertriben sie die nacht
in disem hus daz ich in sach
ich muz der urawen ungemach
clagen unz an sinen tot
ach ach sie leit so groze not
Nv der wirt begvnde sagen
vñ der megede kummer clagen
ia ubir liefen taugen
dem vater sine avgen
er sprach zu dem wirte sa
kunnet ir uns gesagen wa
ist sin lant hine gelegen
wie lange ist er undir wegen
e er mugen heim kůmen
do sprach der wirt ich han vernumen
er můz varn lange wege
breite mos smale stege
hohe berge tife tal
in dem walde stige smal
durch den walt zu deloyr
in daz lant ze effloyr
vbir den se zu munsigret
in daz lant zu gurgralet
da sal er tragen die crone
eia dulciflur die scone
wie tivre ich dich arnē můz

5512 von *dru|uwen* das r nicht deutlich. 5515 *so* unsicher. 5516 von dem b in *irb* nur der erste Strich vorhanden, dann 4—5 Buchstaben weggeschnitten. 5517 es scheint *wiezen* zu stehen. 5531. 32 W hat hier den Reim so : wo, und ist darnach citirt in Weinholds Mhd. Gramm. §. 76. 5540 *an* oder *in* unsicher, letzteres wahrscheinlich.

L. VIII, Bl. 7, Rückseite.

ich getun dir noch sorgen bůz
swie uremede zwischen uns si
sprach der kuninc von lendri
der rede wart geswigen hie mite
nach vil houischlichen siten
des nachtes ir der wirt phalc (so)
als in do kom der andir tac
vrlap namen sie zehant
sie riten walt vñ lant
si riten manige mile
ez kom vil manige wile
daz sie e gerne weren tot
wan si liden groze not
Iv ist hie uor wol gesagit
wie lypondrigrun die magit
dulciflur die schonen vienc
nu uirnemet wie ez ergienc
do er sie heim brachte
eines dinges er .m(?) gedachte
daz in ir vater suchte mit her
da gegen schuf er sine wer
er dachte in sinem mute
wie er die magit gute
mit listen ubir keme
daz sie in gerne neme
swie er do sime dinge tet
ez were dro odir bet
die waren ir beide gelich
vndir des komen die kunige rich
zu dem se ze munsigret
der schiet das lant zu gurgralet
vñ daz lant zu deloyr
an einer heide zu efloyr
ein riter in da widir reit
daz was der iunge kuninc gemeit
harzir von norendin
die zwene kunige gruzeten in
mit houisclicheme gruze
des danchter in suze
sie urageten in der mere
do clageter sine swere
iamerliche gebere het er dar zu
er clagete arbeit uñ mů
er sprach ich unseliger man
wande ich

L. VIII, Bl. 8 nur zwei Defecte: ein kleiner Randausschnitt, durch den auf der Vorderseite von 4 Zeilen je 4—6, auf der Rückseite durch Abreibung an den Umgebungen desselben von 6 Zeilen e 4—7 Buchstaben fehlen; und ein kleines Loch im Pergament.

Vorderseite.

selde nie gewan
vñ niemer me gewinnen mac
des ist nv uil manic tac
daz mir widir vůr diz leit
eines tages do ich reit
vze dem walde zů deloyr
ein iuncurawe hete geuolget mir
von doriswarlanz die kunigin
ir muter was uou (sic) ..masmalin
pioles ir name was
owe daz ich ie...as
daz ich mit ir nicht leit den tot
o.. ... .rme got
vffe eine burc ich sie bra....
vil wenic ich gedachte
ich ne solde sie da ... vinden
dem wirte uñ sinen kinden
bev..ch ich sie zu triwen
daz sol mich iemer rivwen
daz ich den turnei nich uirmeit
da ich unselich man hin reit
als ich do quā dar widir
do lac die burc danid'
uirbrant vñ zerbrochen
do hete der kuninc gerochen
an dem wirte gerochen sinen zorn
des hete manic man virlorn
iemerliche sinen lib
da brunnen urauwe uñ wip
vñ allez daz da was
daz da nieman genas
da uirlos ich die iuncurawen min
daz muze gote geclaget sin
Wigamur der riter balt
sach da neben sich in den walt
er clagete wa er were
er uirstunt sich an dē mere
daz iz die iuncurawe was
der er da half daz sie genas

5609 von ch ich nur die untersten Spitzen vorhanden. 5617 dieses *gerochen* mit Punkt (als Verstheiler) dahinter: Schreibf^{e}hler. 5626 *neben* scheint deutlich zu stehen. 5628 dē mit Verweisungszeichen am Rande, wie es scheint, von anderer Hand.

die er bi der burge vant
die in dem walde was uirbrant
do er erste ůz dem mer schiet
vn̄ er sinne hete niet
er dachte her un̄ hin
wa die burc mochte sin
da er die urauwen hete virlan
vbir lanc er sich uirsan
daz ez was daz selbe lant

L. VIII, Bl. 8, Rückseite.

nu begonde er trachten zehant
er sach al umbe uerre
zu jungest irsach der herre
eine burc uf einē berge
da er dem getwerge
beuolhen hete die magit clar
des were wol achte iar
der rede er niemene zuge....
er sprach wir haben geriten genunc
... ..llen bliben hie
die herren sprache. ...
wan wir nicht haben spise
d.. .... .ı. uch wise
sprach der kunic uō lendri
.... .urc stet hie nahe bi
dar wil ich ei.. riten
ir sult min hie biten
ich bringe uns spise ob ich mac
wir han geriten disen tac
die ors sint mude auch wir
do sprach der kuninc harzir
herre ir habet gesprochen wol
ob ez also wesen sol
daz ich uwer gunst des haben sol
vn̄ mir Des tugent des gan
daz ich alhie blibe
vn̄ die nacht uertribe
mit gesellicher tat
nv sprach der kuninc uon rerat
herre daz ist unsir bete
iv si geheizen hie zu stete
dienst un̄ geselleschaft
die dri riter tugenthaft

5664 hinter *Des* freier Raum für zwei Buchstaben, ohne Spur vom einstigen Dasein derselben.

lobeten daz mit eiden
daz sie niht gescheiden
wurden durch keine not
ezne were gevancnisse odir tot
die geselleschaft solte sten ein iar
also liezen sie ez war
Wigamur der tugende riche
reit uroliche
er reit uf an den berc
nv vant er abir daz getwerch
vor der burge sitzen
da kom uon gute

YC 71310

710148

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY